



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Januar 2015 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

## Und das steht drin

Rente erzwingen – S. 3

Mieter meutern – S. 4

Brüder basteln – S. 5

Biester prostern – S. 6

Bücher boxen – S. 8

Wiener backt – S.11

## Müller in Form

*Der neue Regierende Bürgermeister Michael Müller versprach nach den Erfahrungen mit dem Volksbegehren zum Tempelhofer Feld einen anderen Umgang mit Bürgerbeteiligung. Das hat er gehalten, allerdings nicht so, wie die Berliner erhofft hatten.*

*Bei dem Bürgerbegehren gegen die Bebauung der Buckower Felder übergab der Bezirk, als es mit den Bürgern ungemütlich wurde, flugs die Verantwortung an den Senat. Müller nahm dankend an, und das Bürgerbegehren, das auf Bezirksebene durchgeführt wurde und durchaus Aussicht auf Erfolg hatte, war hinfällig.*

*Ein verheerendes Signal, zeigt es doch der Bevölkerung, dass die Politik nach wie vor nicht willens ist, sich auf einen Dialog mit ihnen einzulassen und Kompromisse zu suchen.*

*Wenn die Bürger aufmüppig werden, kehrt die Politik nach wie vor gerne den Obrigkeitsstaat heraus. Bei solchen Entscheidungen ist es wenig verwunderlich, wenn das Volk der Politik mit immer größerem Misstrauen begegnet.*

*Marianne Remppe*



ERSTE Bautätigkeiten auf den Buckower Feldern.

Foto:cr

## Eine Bürgerinitiative wird kaltgestellt

Senat zieht die Zuständigkeit für die Buckower Felder an sich

Nach dem Erfolg des Volksentscheids über das Tempelhofer Feld hatte Berlins neuer Regierender Bürgermeister Michael Müller einen anderen Umgang mit der Stadtgesellschaft versprochen. Wie der aussehen könnte, hat er in einer seiner letzten Amtshandlungen als Senator für Stadtentwicklung demonstriert.

Es geht um die Buckower Felder, der letzten landwirtschaftlich genutzten Fläche zwischen Buckower Damm, Gerlinger Straße und der Grenze zu Brandenburg. Dort sollen vier- bis fünfgeschossige »Wohnschlangen« entlang der Straßen, zwei- bis dreigeschossige Ein- und Mehrfamilienhäuser sowie Stadt villen

im Zentrum, dazu viergeschossige »Torhäuser« entstehen; außerdem zwei neue Kitas und Grünflächen.

Die Initiative »Rettet die Buckower Felder« lehnt diese Pläne ab und sammelt Unterschriften für ein Bürgerbegehren. Die Anwohner befürchten einen Verlust der Lebensqualität wegen Lärm und Dauerstaub

auf den ohnehin schon überlasteten Straßen, die für noch mehr Bebauung nicht ausgelegt aber auch nicht erweiterbar seien. Von der Bezirks politik fühlen sie sich nicht ernst genommen. Umgekehrt beklagt das Bezirksamt ihre Kompromisslosigkeit und das Festhalten am Status Quo.

*Fortsetzung Seite 3*

## Nein, ich möchte lieber nicht ...

Verweigerung ist nur der Anfang: Umdenken von Arbeit in unserer Gesellschaft

Arbeitslosigkeit, prekäre Lebensverhältnisse und das Strampeln im Hamsterrad der Karriere. »Arbeit, wie wir sie definieren ist eine Krankheit«, meinen Alix und Anselm, die gemeinsam mit einigen Mitstreitern das »Haus Bartleby« als Zentrum für Karriereverweigerung gegründet haben. Sie beobachten schon lange - bei sich selbst und in der Gesellschaft - dass, sobald es zum Thema Arbeit und Karriere kommt, nicht nachgedacht, sondern

einfach gefolgt, nachgelaufen und jegliches Hinterfragen ausgeschaltet wird. Doch die Funktionskarriere kann nicht die Antwort sein, denn das stumpfsinnige Streben nach dem nächsthöheren Posten hat nichts mit Fortschritt oder Entwicklung zu tun.

Karriereverweigerung heißt aber nicht einfach Arbeitsverweigerung, und so schreit die Gruppe um »Haus Bartleby« nicht etwa »kündigt alle, und zwar sofort!«, sondern ruft dazu auf, Sinn

und Verstand wieder einzuschalten und sich die Fragen zu stellen: Was unterstütze ich, für wen arbeite ich und welchen Strukturen ordne ich mich vorbehaltlos unter?

Die »Haus-Bartleby«-Gründer wissen, wovon sie reden, denn alle haben bis zu dem Punkt, an dem sie erkannten, dass in der Arbeitsorganisation unserer Gesellschaft etwas gründlich schief läuft, alle »vorbildliche« Karrieren hingelegt, ob als Theaterdramaturg, Journalist oder Politik-

beraterin. Nun haben sie den Konventionen gekündigt und verfolgen mit dem »Haus Bartleby« das Ziel, als Lobby beziehungsweise Think Tank einen Denkanstoß, ein Gegengewicht zur aktuellen Debatte zu schaffen. Das offensichtliche Unbehagen bezüglich der Arbeit soll nicht wie bisher im Privaten bleiben, etwa jammernd am Tresen der Stammkneipe, sondern politisiert und in die Öffentlichkeit getragen werden.

*Fortsetzung Seite 3*

## Aus der Redaktion

»Linsen mit Kartoffeln geht, Linsen mit Spätzle ist auch in Ordnung – aber Kartoffeln mit Spätzle...wer isst denn sowas?«, philosophiert Petra.

»Na ich«, erwidert Felix und nimmt einen großen Happen aus seiner Schüssel.

»Beate, von dir fehlt noch ein Artikel«, sagt er und sieht Marianne an.

»Die ist doch noch gar nicht da«, erwidert Marianne.

»Äh, ich mein ja auch Petra, nein, Marianne... ach ich komme heute nicht mit den Namen klar«, seufzt Felix.

»Das kommt davon, wenn du Kartoffeln mit Spätzle isst«, mahnt Petra ihn.

## Impressum

KIEZ UND KNEIPE  
Neukölln

erscheint monatlich mit ca. 2.800 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

## Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß

**Chef vom Dienst:** Felix Hungerbühler

**Redaktionelle Mitarbeit:** Olga Jablonski,

Marianne Remppe, Paul Schwingenschlögl,

Corinna Rupp, Jörg

Hackelbörger, Roland

Bronold, Jana Treffler,

Beate Storni, Ylva Roß

**Adresse / Anzeigen:**

KIEZ UND KNEIPE

Schillerpromenade 31

12049 Berlin

Telefon 0162-9648654

030 - 75 80008

www.kuk-nk.de

info@kuk-nk.de

**Bankverbindung:**

IBAN: DE04600100700

550803702

BIC: PBNKDEFF600

Postbank Stuttgart

UST-IDNR:

14/4976141

**Druck:** KOMAG Berlin

Brandenburg Druck-

und Verlagsgesellschaft

Töpchiner Weg 198/200

12309 Berlin

Telefon 030-61 69 68 - 0

E-Mail: info@komag.de

## Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Remppe

Nr. 1 – Freitag,  
01. Januar 1915

WENN WIR WEISSBROT UND KUCHEN, so wie wir es bisher gewohnt waren, weiter essen, wird unser Vorrat an Weizen höchstens noch bis zum April reichen. Früher wurde unser deutscher Weizenvorrat durch eine Zufuhr von etwa vierzig Millionen Zentnern aus dem Auslande ergänzt, von dieser Zufuhr sind wir jetzt abgeschnitten. Es heißt also, sich beizeiten daran zu gewöhnen, nur Roggenbrot zu essen. Dies ist für gesunde und kräftige Menschen nicht schwer, für schwache und kranke aber um so schwerer. Darum ist es die Pflicht jedes gesunden Menschen, schon jetzt auf Weißbrot und Kuchen zu verzichten, damit das Weizenmehl für die, die es nur sehr schwer entbehren können, länger reicht. Es geziemt sich auch nicht, daß wir uns hier in Festkuchen, Stollen, Pfannkuchen, feinen Backwaren usw. gütlich tun, während die Blüte unserer Nation draußen im blutigen Ringen steht und den größten Entbehrungen ausgesetzt ist. Wir müßten uns schämen, wenn wir nicht einmal



ein so kleines und unbedeutendes Opfer zu bringen vermöchten. Weihnachten ist vorüber, und es sind gewaltige Mengen von Weizenmehl zu Kuchen verwendet worden. Damit ist es aber genug. Von jetzt ab gehört kein Kuchen mehr in ein deutsches Haus. Betätigt diese Gesinnung auch schon zu Neujahr!

Nr. 6 – Freitag,  
08. Januar 1915

AUSFUHRVERBOT FÜR ELEKTRISCHE TASCHENLAMPEN. Die Handelskammer zu Berlin weist besonders darauf hin, daß das Ausfuhrverbot für elektrische Taschenlampen auch auf deren Bestandteile ausgedehnt ist, so daß auch verboten ist die Ausfuhr zum Beispiel von Trockenbatterien, Glühlämpchen, Messingsockeln, Glühdrähten und Glasbalons für die Fabrikation von Glühlämpchen, kurz alle zur Verwendung bei der Fabrikati-

on von Taschenlampen hergerichteten Waren. Ferner ist die Ausfuhr von Taschenfeuerzeugen mit Zerreißzündern verboten.

Nr. 12 – Freitag,  
15. Januar 1915

KAISERS GEBURTSTAG IN NEUKÖLLN. Von einem Festessen im Rathauses aus Anlaß des Geburtstags unseres Kaisers wird in diesem Jahre Abstand genommen. Dagegen werden die städtischen Körperschaften an dem Festgottesdienst in der Magdalenen-Kirche teilnehmen. In den einzelnen Schulen finden die üblichen Feiern statt. Am Vorabend von Kaisers Geburtstag, den 26. Januar ist ein Fackelzug mit Zapfenstreich der Jugendkompagnien durch die Stadt in Aussicht genommen.

Nr. 15 – Dienstag,  
19. Januar 1915

STRICT STRÜMPFE! Es ist bekannt geworden,

daß erfreulicher Weise unsere Truppen im allgemeinen jetzt mehr als je mit warmen Unterkleidern versehen sind. Nur einzelne haben aus irgendeinem Grunde von dem großen Zustrom nichts erhalten und müssen auch jetzt noch nach Kräften mit dem Nötigen versehen werden. Aber die augenblicklich günstige Lage soll uns nicht vergessen lassen, daß die Wollsa- chen, die jetzt in den Händen unserer Krieger sind, bald aufgebraucht sein werden, und daß also nichts verkehrter wäre, als mit dem Stricken aufzuhören. Man halte sich also nach wie vor an die Beibringung von wollenen Socken, Pulswärmern, Handschuhen, Ohrenschützern, Halstüchern und »Sturmhauben«.

**Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1914 übernommen. Die Originale befinden sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.**

## Fackelzüge, Feiern und schulfrei

Kaisers Geburtstag als nationales Großereignis

Kaiser-Geburtstag, das war für die meisten seiner Untertanen ganz selbstverständlich der höchste Feiertag im Jahr, der, obwohl nicht arbeitsfrei, trotzdem mit großem Aufwand begangen wurde.

Der 27. Januar war aber nicht nur ein gewöhnlicher Feiertag, sondern ein perfekt inszeniertes Großereignis, dass die nationale Gesinnung stärken und die Persönlichkeit des Kaisers glorifizieren sollte. Außerdem lenkten die Feiern die Aufmerksamkeit der Nachbarstaaten



Das Geburtstagsambiente für Kaiser Wilhelm II.

Historisches Foto

auf das Kaiserreich und demonstrierten dessen Einheit und Geschlossenheit.

Meist befand sich die

gesamte Bevölkerung auf den Beinen, um den besonderen Ehrentag zu begehen. Die Straßen wurden geschmückt, es gab Parademärsche und Fackelzüge, Festansprachen und Feiern. Geschichtsvorträge berichteten von des Kaisers vorbildlichem Leben und seinen Heldentaten. Vielfach gab es Gottesdienste, in denen für das Wohl des Kaisers gebetet wurde. Im Anschluss daran wurde dann meist im Kaffee- oder Wirtshaus mit der Familie, Freunden und Bekannten gefeiert.

Auch in den Schulen gab es Festakte und anschließend schulfrei für die Kinder. Die Klassenräume wurden mit Tannengrün, Efeu und Stechpalmen geschmückt. Es wurden Ansprachen und Lobreden gehalten. Die Schüler trugen Gedichte vor und sangen Lieder mit patriotischem oder kaiserverherrlichendem Inhalt, wie »Der Kaiser ist ein lieber Mann, er wohnt in Berlin, und wär das nicht so weit von hier, so ging ich heut' noch hin.«

mr

## Von TTIP und Zwangsverrentung

BVV schließt das Jahr mit unerfreulichen Themen ab

Vor dem Rathaus sammelten Linke und Piraten Unterschriften gegen das sogenannte »Transatlantische Freihandels- und Investitionsschutzabkommen« (TTIP). Im Rathaus startete am 3. Dezember die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) mit der Entschließung »Neukölln sagt Nein zu TTIP«.

Für die Linke hatte Thomas Licher die Entschließung eingebracht und begründete, warum sich auch ein Bezirk gegen »TTIP« aussprechen sollte. Er befürchtet, dass mehr Privatisierungen und Liberalisierungen als Folge des Abkommens negative Auswirkungen auf den Bezirk im Hinblick etwa auf die öffentliche Auftragsvergabe, den Erhalt und Ausbau von Kultur- und Bildungseinrichtungen und die Arbeitsbedingungen von Beschäftigten haben könnten. Ein weiterer Kritikpunkt ist der sogenannte »Investorenschutz«, ein Sonderklagerecht für Unternehmen. Ausländische Konzerne erhalten damit die Möglichkeit, vor Schieds-

stellen gegen Staaten zu klagen, wenn Gesetzesänderungen ihre Investitionstätigkeiten oder Gewinnerwartungen einschränken. Auf Antrag der SPD wurde die Entschließung in den Ausschuss für Verwaltung und Gleichstellung und zusätzlich in den Wirtschaftsausschuss überwiesen.

Um Zwangsverrentung durch das Jobcenter und Altersarmut ging es dann in einer großen Anfrage der Linken.

Jobcenter haben das Recht, »Hartz IV«-Empfänger, die das 63. Lebensjahr vollendet haben, zu einem Antrag auf Frührente zu zwingen. Die Auswirkungen sind verheerend, denn durch den frühzeitigen Rentenanspruch müssen Betroffene erhebliche Einbußen bei der Rente hinnehmen. Für jeden Monat, den die Rente vor der Regelaltersgrenze beantragt wird, erfolgt ein Rentenabschlag von 0,3 Prozent. »Zusammen mit dem ohnehin gesunkenen Rentenniveau ist somit von der Gefahr der Altersarmut für erhebliche Teile der

Bevölkerung auszugehen«, sagte Sozialstadtrat Bernd Szczepanski. Die Zahlen, die er vorlegte, sprechen eine deutliche Sprache. In Neukölln hat sich die Zahl der Grundsicherungsempfänger seit 2009 von 6.553 auf 8.822 erhöht. Das entspricht einem Anstieg um 25,7 Prozent.

Für die Jobcenter spielen diese finanziellen Einbußen der Betroffenen jedoch keine Rolle, denn so steht es im Gesetz und außerdem bereinigt es die Arbeitslosenstatistik.

Allerdings dürfen die Jobcenter »Hartz IV«-Empfänger nicht pauschal ab dem Alter von 63 Jahren zur Rente zwingen. Jeder Antrag muss einer Einzelfallprüfung unterzogen werden. Dabei ist zu berücksichtigen, ob der Rentenanspruch nicht unter den »Hartz IV«-Leistungen liegt oder ob es sich um einen erwerbstätigen Aufstocker handelt. »Auf dieser Einzelfallprüfung sollte jeder, der vom Jobcenter in die Frührente gedrängt wird, unter allen Umständen bestehen«, sagte Szczepanski. mr

## Karriereverweigerung

oder die Befreiung von der Versagensangst

Fortsetzung von Seite 1

Unsere Gesellschaft ist geprägt vom neoliberalen Mantra »You can do it«, sodass jeder beim vermeintlichen Versagen im Job die Schuld zuerst bei sich sucht und nicht

weigerer an einem neuen Verständnis, einer Neudefinition von Arbeit, an einer Möglichkeit zur Selbstermächtigung und Infragestellung der Grundfesten unserer Arbeitsstruktur, an denen



INITIATOREN von »Haus Bartleby«.

Foto: jt

beim System. Von dieser Scham will »Haus Bartleby« befreien und bietet einen Ort der Begegnung. Seit letztem Jahr befindet sich ihr Büro in der Kirchhofstraße 17 bei Klaus Kemner, Inhaber des Autoteile-Kirchhof-Handels, soziale Institution im Kiez und fester Bestandteil des »Haus Bartleby«. Von dort aus forschen die Karrierever-

keiner zu rütteln wagt.

Um sich den Begriffen Arbeit und Eigentum von ganz verschiedenen Seiten zu nähern, startet das »Haus Bartleby« ab Januar eine achteilige »Werk-Reihe« mit Vorträgen und Diskussionen, die jeden Samstag um 17 Uhr im »Laika« in der Emser Str. 131 stattfindet. (siehe Termine)

jt

## Neue Spielregeln hebeln Bürgerbeteiligung aus

Bezirk und Senat verschieben die Verantwortung für die Buckower Felder

Fortsetzung von Seite 1

Der Senat beschloss am 9. Dezember, auf eine Vorlage Müllers hin, die Buckower Felder zu einem »Gebiet von gesamtstädtischer Bedeutung« zu erklären. Als Folge wird dem Bezirk Neukölln die Zuständigkeit für die Bebauung entzogen und auf Landesebene übertragen. Gleichzeitig wird das Bürgerbegehren hinfällig, das an die Planungen des Bezirksamtes gebunden war. Die bereits gesammelten Unterschriften sind damit auf einen Schlag wertlos, die Initiative ist ausgeschaltet. Senatsplanungen erfordern ein Volksbegehren, bei dem die Hürden aber weitaus höher sind.

Die Initiative zu dieser Aktion ging offenbar nicht vom Senat, sondern vom Bezirk aus. Bei der Fragestunde im Abgeordnetenhaus am 27. November erklärte Müller auf Anfrage der Abgeordneten Katrin Lompscher (Linke), »dass die Frage an uns herangetragen wurde, ob wir das Verfahren nicht an uns ziehen wollen«.

Davon war bei der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 3. Dezember, bei der sich die Zählgemeinschaft von SPD und CDU ein heftiges Wortgefecht mit der Opposition lieferte, keine Rede. Das Bezirksamt wolle nichts auf den Senat abschieben, erklärte Baustadtrat Blessing

auf eine Anfrage der Linken. Allerdings spreche auch nichts gegen eine solche Beschlussfassung. Dem entgegnete Jochen

sem umstrittenen Thema nicht abgeben. Mitten in einem laufenden Bürgerbegehren die Spielregeln zu ändern, ist unredlich.«

Eindruck, dass der Bezirk seine Hausaufgaben nicht gemacht hat«, sagt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Daniel Dobberke.

Ein Antrag der Grünen, der das Bezirksamt aufforderte, sich im Rat der Bürgermeister gegenüber dem Senat gegen das Vorhaben auszusprechen, das Verfahren an sich zu ziehen, wurde mit den Stimmen der Zählgemeinschaft aber abgelehnt. Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky hatte zuvor bereits angekündigt, sich an ein solches Votum ohnehin nicht halten zu wollen. Er sei lediglich seinem Gewissen und nicht einem Beschluss der BVV verpflichtet. mr



DER letzte Protest.

Foto: mr

Biedermann, Grünen-Fraktionsvize und Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses: »Der Bezirk sollte seine Planungskompetenz bei die-

Selbst aus der CDU, die das Bürgerbegehren eigentlich ablehnt, kamen kritische Anmerkungen. »Das Vorgehen ist nicht glücklich. Es entsteht der



## Ideenspielwiese Tempelhofer Feld

Bürgerbeteiligung am Entwicklungs- und Pflegeplan erwünscht

Der gewonnene Volksentscheid zum Tempelhofer Feld stellt die Berliner Bevölkerung und den Senat gleichermaßen vor neue Aufgaben.

In der Anlage 3.1 zum »Gesetz für den Erhalt des Tempelhofer Feldes«, »thfgesetz.de«, das seit 15. Juni 2014 in Kraft ist, heißt es: »Für das Gebiet ist ein Entwicklungs- und Pflegeplan unter Partizipation der Bevölkerung aufzustellen, der die Belange der im Gesetz definierten Schutz-, Erhaltungs-, Bewahrungs- und Pflegezwecke und Entwicklungsziele beinhaltet, die naturschutzfachlichen Belange regelt und organisiert und als Basis für die Umsetzung der Freizeitaktivitäten und Nutzungsansprüche der Bevölkerung dienen kann.«

Dieser »Entwicklungs- und Pflegeplan« (EPP), der unter Beteiligung der Bevölkerung erstellt werden soll, bezieht sich ausschließlich auf den sogenannten »äußeren Wiesenring« des Feldes.

Ideen, Anregungen und Wünsche zur Gestal-

tung dieses Bereiches des Tempelhofer Feldes können auf die eigens für diese zukunftsweisende Bürgerbeteiligung geschaffene Seite »tempelhofer-feld.berlin.de« von »Liquid Democracy

dringend erforderlich ist, dass alle anderen Medien weiterhin berichten.

Zur Schaffung des »EPP« gab es im letzten Jahr etliche Veranstaltungen. Dieses Jahr kommen weitere hinzu, die über-



PLATZ für fliegendes Handwerk.

Foto: mr

e.V.« eingestellt und diskutiert werden. Für diesen Beteiligungsprozess hat der Verein die freie Beteiligungssoftware »Adhocrazy« entwickelt, die es nun zu erproben gilt.

Dieses Mitbestimmungsverfahren wird aber vermutlich nicht alle Teile der Bevölkerung erreichen, weshalb es wünschenswert und

wiegend in der Alten Zollgarage im ehemaligen Flughafengebäude stattfinden werden. Dieses Gebäude wird über einen längeren Zeitraum eigens für die Bürgermitbestimmung zur Verfügung gestellt. Die nächsten Termine sind: 13., 15. und 22. Januar 2015. Alle Interessierten sind herzlichst eingeladen, mitzuwirken. bs

## Sorge um die Heimat

Vom Schwarzen Meer in den Körnerkiez

Kurz vor Weihnachten traf Anna in Neukölln ein. Es war ein umständlicher Weg von dem ukrainischen Mykolaiv zu ihrer Tochter Stella in den Körnerkiez. Das Reisevisum erhielt sie zwar nach langem Warten, aber sie musste die Reise über das polnische Warschau machen. Dort holte Stella ihre Mutter ab, um mit ihr gemeinsam die Zugreise nach Berlin anzutreten. Stellas Glück war es, Deutsch zu sprechen, denn die polnischen Beamten verstanden kein Wort Russisch.

Stella lebt schon lange in Neukölln. Hier kann sie mehr Geld verdienen als in der Ukraine. Die Mutter fühlt sich hier wohl, will aber wieder zurück in die Heimat. Die Tränen stehen ihr in den Augen, als sie von ihrer Heimat Mykolaiv erzählt. Sie hat Angst vor einem Krieg. Einen hat sie schon erlebt, den »Zweiten Weltkrieg«, einen weiteren will sie nicht mitbekommen.

Mykolaiv liegt an der Küste zum Schwarzen Meer. Der Ort ist von

einem doppelten militärischen Schutzwall gesichert. Die Bewohner des Ortes haben keinerlei Kriegshandlungen mitbekommen, die wirtschaftliche Not, von der in den Medien berichtet wird, spüren sie hier nicht. Die einzige westliche Straße zur Halbinsel Krim geht durch diesen Ort. Das ist auch der Grund für die militärische Bewachung.

Auch Anna leidet keine wirtschaftliche Not. Sie bekommt eine gute Rente und ist nicht auf Zuwendungen aus dem westlichen Ausland angewiesen. Sie fühlt sich in Berlin wohl, liebt den Besuch auf den Weihnachtsmärkten. Hier sind die Menschen gut zueinander, sie wollen die Weihnachtsstimmung leben. Und trotzdem will sie wieder zurück. Niemals hatte sie eine Auswanderung nach Deutschland geplant. Und so sitzen Mutter und Tochter beisammen und machen sich große Sorgen um ihre geliebte Heimat, die von Krieg bedroht ist.

ro

## Der Kampf hat gerade erst begonnen

Vernetzung gegen perfide Methoden von Hausbesitzern notwendig

Steigende Mieten und die damit verbundene Verdrängung der alleingesessenen Mieter sind aktuell in vielen Berliner Bezirken ein viel diskutiertes Thema. In Nord-Neukölln hat sich der Prozess von Aufwertung und Wandel der Mieterstruktur in besonders rasantem Tempo vollzogen. Kein Kiez ist davon verschont geblieben. Die Brisanz des Problems wird auch an der Vielzahl von sozialen Trägern, die sich um Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit Bedrohten kümmern, sowie den Kiezinitiativen, die sich zum Protest gegen diese bedrohliche Entwicklung formiert haben, deutlich sichtbar. Um die unter-

schiedlichen Gruppierungen mit Betroffenen an einen Tisch zu bringen, lud die »Stadteilgruppe44\_Rund um die Hermannstraße« am 11. Dezember in die »Lange Nacht« zu einem gemeinsamen Gedankenaustausch ein.

In der Diskussion wurde deutlich, dass durch die steigenden Mieten immer mehr Anwohner gezwungen werden, zu tricksen und in illegalen Untermietverhältnissen zu leben. Die Methoden der Hauseigentümer, Mieter vor die Tür zu setzen, um Mietwohnungen in Eigentumswohnungen verwandeln zu können, werden immer bizarrer. So berichtet ein Bewohner der Fuldastraße 40,

wie ihnen von dem Eigentümer unter fadenscheinigen Argumenten ein leichter kündbarer Gewerbemietvertrag untergeschoben und kurz darauf das Haus verkauft wurde. Der Nachfolger sprach sogleich allen Gewerbemietern die Kündigung aus. Der Fall wird aktuell vor dem Berliner Landgericht verhandelt.

Diesen perfiden Methoden muss auch ein dementsprechender Protest entgegengesetzt werden. Ziel der Veranstaltung war denn auch, eine bessere Vernetzung der verschiedenen Gruppen in Gang zu setzen sowie eine größere Mitwirkung an zukünftigen Aktionen zu erreichen. Denn mit rund 600 Teilnehmern

fiel die Beteiligung an der »Lärmdemo gegen Verdrängung und steigende Mieten« vom 18. Oktober am Herrfurthplatz eher bescheiden aus. In der Diskussion wurde dann auch deutlich, dass sich viele Anwohner mit dem Motto der Demonstration »Zu viel Ärger, zu wenig Wut« nicht anfreunden konnten.

Als nächster notwendiger Schritt, den Protest zu kanalisieren, wurde die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle zum Austausch, zur Sammlung und Bewertung von Informationen angeregt. Eine Möglichkeit wäre, sich an die Mieterberatung im Nachbarschaftszentrum

Mahlower Str. 27 anzuschließen und dort einen regelmäßigen monatlichen Treff einzurichten. Eine weitere Idee, mehr Öffentlichkeit zu erreichen, wäre die Anmietung eines Info-Stands auf dem Schillermarkt ab dem Frühjahr. Denn die Erfahrungen zeigen: Wenn der Protest auf die Straße getragen wird, haben die Mieter eine Chance im ungleichen Kampf gegen die übermächtigen Eigentümer. rb

*Treffen der Stadteilgruppe44: Jeden Dienstag um 20 Uhr im Nachbarschaftszentrum Mahlower Str. 27, E-Mail-Kontakt: vierundvierzig@riseup.net*

## Schwesterherzen aus Heidelberg

Süße Versuchungen am Richardplatz

Der Richardplatz entwickelt sich zu einer kulinarischen Meile, die sich sehen lassen kann. Im Dezember eröffnete »Zuckerbaby – Café &

und verliebte sich dort in eine Amerikanerin, die er heiratete. Aus der Verbindung entstanden Tanya und Jill, die in Heidelberg aufwuchsen.

gepflegte Kaffeetrinken. Natürlich werden amerikanische Spezialitäten angeboten. Süßes wie Hummingbird Cake, Cinnamon Rolls (Zimtschnecken) und Apple Crumble, aber auch Cookies und Brownies, sowie Popcorn und selbstgemachte Marshmallows stehen auf der Speisekarte. Etwas herzhafter sind French Toast, Quiches, Sandwiches und Tante Libby's Käseplätzchen. Und wer all das vielleicht schon kennt,



ZUCKERBABYS Tanya und Jill Hennicke.

Foto: fh

Deli« seine Pforten. Das Café schließt eine Lücke in dem Ensemble aus kleinen Geschäften an diesem historischen Platz.

Die Schwestern Tanya und Jill Hennicke erfüllten sich ihren Traum vom Café, den sie bereits seit zehn Jahren hegen. Es dauerte nur eine ganze Weile, bis die beiden wieder zusammenfanden. Der deutsche Vater wanderte zum Studium nach Amerika aus

Während Tanya den Sprung über den großen Teich wagte, blieb die Schwester in Deutschland, wo sie sich in Neukölln niederließ. Als die Sehnsucht zu groß wurde, zog Tanya auch nach Neukölln, und hier haben sie nun ihr Café.

Es könnte nicht besser passen, was die beiden Frauen dort mit viel handwerklichem Geschick gemacht haben. Die schicke Einrichtung fürs

der könnst spätestens bei Chili Corn Chowder und Fudge neugierig werden.

Als Gäste wünschen sich Tanya und Jill Menschen aus dem Kiez. Nur wundern wird es nicht, wenn sich der eine oder andere Amerikaner in dieses Café verlaufen wird. So, wie sie sind, ist der Name Programm: Zwei gut gelaunte Frauen, die sich auf jeden Gast freuen. oJ Richardplatz 21, Di-Fr 8-18 Uhr, Sa u. So 10-18 Uhr

## Velo Bros, die Fahrradbrüder

Fahrradoldtimer erleben eine Renaissance

Die Amerikaner Christian und Nils haben ihr Hobby zur Berufung gemacht. Bereits als Kinder schraubten sie in der väterlichen Garage an Fahrrädern. Während Christian dann ein Studium zum Kaufmann absolvierte, ging Bruder Nils zur amerikanischen Armee. Nils wurde dann in Deutschland stationiert, Christian beendete sein Studium auch in Deutschland. Hier trafen sich beide Brüder wieder und zogen nach Neukölln.

Neben ihren festen beruflichen Standbeinen trieb sie die Lust am Schrauben um. Die beiden spezialisierten sich auf Sporträder. Sie suchten sich alte hochwertige Räder, die aus-

rangiert wurden und renovierten sie so, dass sie fabrikneu aussahen. Die Suche nach Originalteilen treibt die beiden Fahrradliebhaber um die ganze Welt. Von Schrauben kann allerdings nicht mehr die Rede sein, teure Maschinen werden nun eingesetzt. Nur so kann erreicht werden, dass die Räder wie das ursprüngliche Original aussehen.

Der Radler findet bei Christian und Nils alles, was das Herz begehrt. Egal ob Fixie, Single speed oder Rennrad, schnelle Drahtesel im Vintage look – gekauft oder geliehen – machen Sportlerherzen glücklich. Hinzu kommt die Rundumbetreuung vom Feinsten. Von der Wartung bis hin zur Fahrrad-

schlossberatung gibt es alles inklusive. Das alles ist nicht zum Sparatiff zu haben, denn hier wird auf Qualität gesetzt.

Ziel der Brüder ist es, ein Sportfahrradgeschäft mit Werkstatt und angeschlossenen Café für Biker nahe dem Tempelhofer Feld zu eröffnen. Das ist ein idealer Ort, an dem schnelle Räder gefahrlos getestet werden können. Im Café dann können die Radler über ihre Erlebnisse berichten und über Fahrradtechnik fachsimpeln. Noch ist das allerdings Zukunftsmusik, denn aktuell haben sie ihre Werkstatt in Karlshorst, sind aber derzeit auf der Suche nach gewerblichen Räumen in Nordneukölln. ro [www.velobros.de](http://www.velobros.de)

KOMM' INS CAFÉ,  
WO DIE ZITRONEN  
BLÜH'N...



Café eßkultur

Körnerpark Schierker Straße 8 Berlin-Neukölln

[esskultur-berlin.de](http://esskultur-berlin.de)

**NIXWIEHIN**

POST - LOTTO - BVG

Geschenke - Tabakwaren - Zeitungen - Zeitschriften  
im Kindl Boulevard

Hermannstr. 214-216 - 12049 Berlin - 030 / 627 11 33  
Montag - Freitag 5:30-20:00, Samstag 6:00-19:00



Wir sehen Uns ...



Weisestr. 41 Schillerkiez  
nahe U-Luisenstraße

14 Uhr bis 2 Uhr geöffnet  
Wochenende open End

WLAN, Darts, Chillounge, uvm.

im "Bis später"



Café  
Dritter Raum

Frühstückscafé  
Kiezwohnzimmer

Di.-Sa. 10-20h  
So. 10-23h (Tatort)

Hertzbergstraße 14  
12055 Berlin-Neukölln  
(M41 Hertzbergplatz)

[www.cafe-dritter-raum.de](http://www.cafe-dritter-raum.de)



Schillermarkt  
Berlin-Hermannplatz

Mobil: 0157-37748250  
[thecoffeeape@outlook.com](mailto:thecoffeeape@outlook.com)





## Frauen helfen Frauen

Das »FrauenNachtCafé« von »Wildwasser«

Oft ist es für Frauen, die im Alltag Gewalt oder Missbrauch ausgesetzt sind, nicht möglich, über ihre Ängste zu sprechen. Es gibt keine Gesprächspartner. Für sie ist das Projekt »Wildwasser« besonders wichtig, denn hier finden sie helfende Frauen.

Seit 2006 besteht das Unterstützungsprojekt »FrauenNachtCafé« von »Wildwasser e.V.«, einer bundesweiten Arbeitsgemeinschaft gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen. Die Mitarbeiterinnen begleiten Frauen auf dem Weg der Selbsthilfe und achten sie als Expertinnen ihrer eigenen Belange. Was eine Krise ist, bestimmt dabei jede für sich selbst.

Demirbüken-Wegner, Staatssekretärin für Gesundheit, Barbara Loth, Staatssekretärin für Integration und Frauen und Barbara John, Vorsitzende des »Paritätischen Wohlfahrtsverbandes LV Berlin«, Grußworte an die Gäste richten. Im Anschluss wird es eine Präsentation von den Mitarbeiterinnen des »FrauenNachtCafés« über ihre Erfahrungen in der alltäglichen Arbeit geben.

Wer das Unterstützungsangebot in Anspruch nehmen möchte, kann anonym, kostenlos und ohne Voranmeldung mittwochs, freitags und samstags jeweils von 20 Uhr bis 2 Uhr vorbeikommen. Neben of-



ZUFLUCHTSORT bei Krisen.

Foto: pr

Das Unterstützungsprojekt für Frauen in Krisen- und Konfliktsituationen hat seit Mitte September 2014 auch im Neuköllner Richardkiez eine Anlaufstelle.

Die offizielle Einweihung der neuen Räume in der Mareschstraße 14 findet am 21. Januar von 14:00 - 16:30 statt. Neben den einleitenden Begrüßungsworten durch die Geschäftsführung von »Wildwasser e.V.« werden unter anderem Emine

fenen Räumen zum Gestalten und Austausch werden telefonische und persönliche Beratungen, sowie themenbezogene Gesprächsrunden und Workshops angeboten.

Weitere Informationen über das »FrauenNachtCafé«, sowie das ausführliche Programm der Eröffnungsfeier finden Sie unter: [www.wildwasser-berlin.de/frauen-nachtcafe.htm](http://www.wildwasser-berlin.de/frauen-nachtcafe.htm) pm  
FrauenNachtCafé - Mareschstraße 14 - Telefon: 030/61620970

50

**Aller-Eck**  
Weisestraße 40, 12049 Berlin  
Öffnungszeiten:  
Di-Sa 17-5 Uhr  
Dienstag:  
Afro Beat, Reggae,  
Jamaican Sound  
Mittwoch:  
Vokü und  
Punkrocktresen  
Donnerstag:  
Aller Rap, DJ Quentin

## Wiedersehen macht Freude

Pfandleihhäuser stopfen diskret akute Löcher

Längst sind die Zeiten vorbei, in denen Pfandleihhäusern das Veruchte und Geheimnisvolle anstete. Manche sind in Ladenlokale eingebunden, ein anderes, in der Hermannstraße 91, hat als zusätzliches Standbein An- und Verkauf von Schmuck und das Versenden von Geld.

Hinter Panzerglas sitzen Betreiber und Mitarbeiter. Das ist auch notwendig, denn die Gegenstände, die sie aufbewahren, sind teilweise recht wertvoll.

Geschätzt werden Leihhäuser von Menschen, die schnell Geld benötigen und dieses auf diskretem Weg erhalten möchten. Das kann der Haushalt sein, der kurzfristig Geld benötigt, weil Versicherungen fällig werden, die Gehaltszahlung aber noch nicht

eingetroffen ist. Der Unternehmer, dessen Forderungen noch nicht beglichen wurden, der jedoch die Gehälter an seine Mitarbeiter zahlen muss. Charakteristisch an diesem Geschäft ist, dass das Pfand weit unter seinem Verkaufswert liegt. Auf diese Weise wird erreicht, dass über 90 Prozent aller hinterlegten Gegenstände wieder abgeholt werden.

Der Gesetzgeber hat die Höhe der Zinsen und Gebühren festgelegt. Pro Monat werden ein Prozent Zinsen und etwa 2,5 Prozent Gebühren bis zu einem Pfandkredit von 300 Euro erhoben, die bei Auslösung des Pfandes entstehen.

Bei einem Pfandkredit über 300 Euro sind die Gebühren frei verhandelbar, liegen jedoch in der Regel zwischen zwei

und drei Prozent. Die Lagerdauer beträgt drei Monate. Wer sein Pfand ohne Verlängerung nach diesem Zeitraum nicht abgeholt hat, wird sein gutes Stück nicht wiedersehen. Es kommt dann in ein staatlich anerkanntes Auktionshaus, in dem es versteigert wird. Nur wenn der Versteigerungswert höher ist als das, was der Kunde an Geld erhalten hat, bekommt der Verleiher aus dem Überschuss Gebühren und Zinsen ausbezahlt.

»Dieses Geschäft ist wohl eines der am stärksten regulierten in der freien Wirtschaft«, so der Betreiber des Leihhauses. Er ist beständig bemüht, den schlechten Ruf der Leihhäuser zu verbessern. Seriös und sachlich stellt er seine Arbeit dar, eine faire Tätigkeit. ro 38

## Wurzelschnäpse für liebe Biester

Rockige Cocktails in der Innstraße

»Die Lätta, du Schuft!« – »Nee, ne Caipiroshka, du Biest!« Solche Streitereien dürften im »Du Beast« selten sein, ist die Stimmung dort doch entspannt und freundlich. An sich eine schummrige Eckkneipe moderneren Stils mit amtlicher Rockmusik von Classic über Indie bis Heavy, bezeichnet Besitzer Panagiotis sein Lokal lieber als »psychedelic doom rock bar with kick-ass cocktails«.

Und so nehmen die Cocktails auf der gut sortierten Barkarte auch besonderen Raum ein. Neben Bier, Wein und Bar-klassikern wie Moscow Mule und Mojito finden sich hier auch »Specials« wie der »Du Beast« mit Ouzo und Bananensaft sowie Drinks mit »Roots Spirits« aus einer 160 Jahre alten südgriechischen Destille, die ausschließlich natürliche Kräuter- und Wurzelextrakte enthalten. Das ist ja dann fast schon Medizin.

Auf der Innstraße hat Panagiotis den idealen Ort gefunden, wo Neuköllner und Freunde in gemütlicher Atmosphäre runterkommen, gute Rockmusik hören und ungezwungen gesellig sein können. Mit seinen grie-

schon in Berlin herumgesprochen. Ambitionierte Zukunftspläne gibt es im »Du Beast« allerdings nicht; die Zeit, die Gäste, die DJs und kleinere Livekonzerte werden das Biest schon gedeihen lassen.



»DU BEAST« or not to be.

Foto:pr

chischen Partnern Michalis Kavadias und Anastasis Giannousakis, die auch das »Myxa Café« in der Lenastraße betreiben, hat er mit viel Holz eine einzigartige Atmosphäre in das Lokal gezaubert, die nicht nur die Rock'n'Roll-Freunde im Kiez überzeugt. Die DJ-Abende und Getränke-spezialitäten haben sich

»Du Beast«, du bist eine echt erfreulich unaufgeregte Mischung aus Underground, UK-, US- und ein bisschen griechischem Flair, zeitlosem Rock und angenehm die Sinne benebelnder Psychedelik. Wer könnte da biestig werden? hlb  
Du Beast, Innstr. 4,  
Di – Sa ab 20 Uhr,  
Facebook: dubeastbar 45

## Wilde Teller im schnuckligen Keller

Gesundes aus dem Biogarten in der Richardstraße

In diesen Tagen ist die Sehnsucht nach blühenden Gärten größer denn je. Zum Beispiel nach einem, wie ihn das »Café Botanico« hat. Das kleine italienische Souterrainrestaurant

enischen Partnern eröffneten Café werden diese dann zu köstlichen Gerichten zubereitet: zu bunten Garten-Tellern, Wildkräuter- und Gemüserisottos, Suppen und Salaten. Auch

Wenn Frost und Schnee derzeit auch wenig frisch ernten lassen und die lauschige Terrasse zum Hof eher zum Frieren einlädt, versucht das Café Botanico doch auch im Winter Produkte aus



WINTERGARTEN alla Botanico.

Foto: pr

verbindet traditionelle, hausgemachte Cucina mit dem Konzept städtischer Selbstversorgung. Die Auswahl der Speisen richtet sich nämlich vor allem nach dem saisonalen Angebot an Gemüse, Salaten, Kräutern und Früchten aus der eigenen Hinterhof-Stadtgärtnerei – übrigens der einzigen Permakultur-Gärtnerei in Berlin mit Bio-Zertifizierung. Im wilden Naturgarten wachsen über 200 verschiedene essbare Wild- und Gemüsepflanzen, die bei sonntäglichen Lehrpfadführungen, so am 11. Januar wieder, auch gekostet werden können.

In dem im August 2013 vom Geologen Martin Höfft und seinen itali-

das Lamm wird »alla Scannese« mit Gartenkräutern und Wein geschmort. Wurst und Käse für die Salumeria-Teller sowie alte Hülsenfrüchte und Urgetreide wie Emmer, das etwa für die hausgemachten Fettucine verwendet wird, kommen von kleinen Anbietern aus Umbrien. Honig - fünf Bienenvölker hält das Café! - und Marmelade zum Frühstück stammen selbstredend auch aus dem Garten. Zum Kaffee serviert Koch Enzo selbstgebackene Kuchen und tolles Semifreddo (geeistes Parfait) mit Kastanie oder Himbeer. Regelmäßig finden auch Konzerte und Lesungen statt.

dem Garten anzubieten. Und so kommen etwa Barbarakraut, sibirisches Tellerkraut, Wintersenf, Brunnenkresse, Grünkohl, Mangold und Topinambur auf den Tisch. Außerdem gibt es immer wieder italienische Wildgerichte, zubereitet mit frisch geschossenem Hirsch oder Wildschwein aus dem Haveland. Ein Besuch in dem hellen, sehr privat wirkenden Restaurant lohnt also auch in den Wintermonaten und steigert die Vorfreude auf den nächsten Frühling. Der kommt bestimmt. hlb

Café Botanico, Richardstr.  
100, Di – Sa 12 – 22  
Uhr, So ab 11 Uhr,  
[www.cafe-botanico.de](http://www.cafe-botanico.de) 56

BIER UND ECHTE  
BRAUSPEZIALITÄT  
FÜR KREUZBERG

Trinkst du  
ein Kreuzberger,  
bist du ein  
Kreuzberger!

[www.kreuzberger-tag-nacht.de](http://www.kreuzberger-tag-nacht.de)

WEINLADEN  
& WEINSEMINARE  
das-schwarze-glas.de

DAS  
SCHWARZE  
GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE  
aus biologischem und  
biodynamischem Anbau.

WEINSEMINARE  
für EinsteigerInnen  
und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.

Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

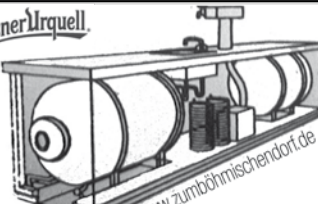


Nachtcafé - Bar - Kneipe  
**Lange**  
 tägl. ab 18.00  
 Nacht  
 Fußball -  
 Tatort -  
 Cocktails -  
 Events  
 Fon: 030 62721015  
 Weisestr. 8 - 12049 Berlin  
 buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

Bar  
 Kunst & Unterhaltung  
 Bands & Musiker  
  
 Wildenbruchstr. 68  
 12045 Berlin  
 täglich ab 19:00 Uhr  
**Ma Thilda**  
 mathildabar.berlin@googlemail.com

*Café Linus* Kneipe  
 Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
 ...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
 www.cafelinus.de

**Hausbier 0,4 1,30 €**  
  
 Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr,  
 7 Tage die Woche geöffnet !  
 Von 6 Uhr bis 13 Uhr täglich Frühstück ab € 1,20 !  
 Zur Unterhaltung: 9er Billard,  
 Löwen-Turnier-Kicker, 2 Darts,  
 Sport-Events auf Großbildleinwand  
 Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69  
 facebook.com/szenekneipe.berlin  
 twitter.com/KneipeBerlin

**Pilsner Urquell**  
  
 Tankbier  
 frisch und  
 unpasteurisiert  
 direkt aus der  
 Brauerei  
 geliefert  
 www.zumböhmischendorf.de  
 jeden Freitag und Samstag  
 DJ-Programm  
 Sanderstr. 11  
 12047 Berlin  
**Zum BÖHMISCHEN Dorf**

## Büchertausch statt ZLB

Umgebaute Telefonzellen als kleine Bibliotheken

Den Sommer über stand die »BücherboXX Luftbrücke« in den Allmende-Gärten auf dem Tempelhofer Feld. Dort erfreute sie sich anfänglich erstaunter Blicke und dann begeisterter Nutzung. Ganz im Sinne der ehemaligen Kommunikationsidee der »kleinen Gelben« kamen die Feldbesucher an und in der »BücherboXX« und um diese herum miteinander ins Gespräch. Die bequeme Holzbank, die außen um die »B-BoXX« herum gebaut ist, lädt ohnehin zum Verweilen und Schmökern ein. Und, wenn es einmal später wird: Die aufs Dach montierten Solarzellen bieten bei Dunkelheit einen beleuchteten Innenraum.

Im letzten Monat ist die »Luftbrücke« in ihr Winterquartier umgezogen, direkt vor die Genesarethkirche am Herrfurthplatz. Hier ist der Sonnenlichteneinfall für die Solarzellen allerdings zu gering.

Anwohner, Quartiersräte, »Kiez in Aktion«-Vereinsmitglieder und Gewerbetreibende halten die »BücherboXX« in Ordnung und gut bestückt. Das Motto »Bring ein Buch, nimm ein Buch, lies ein Buch« wird von allen Nutzern gerne angenommen und umgesetzt. Auch diverse Kinderspielzeuge sind auf diesem Weg in den Tausch-Kreislauf geraten.

Die Idee der »BücherboXX« fußt auf der Initiative von Konrad Kutt, der nach seiner Pensionierung das »Institut für Nachhaltigkeit in Bildung, Arbeit und Kultur« (INBAK)

boXXen« in und für Berlin. Mehrfach wurde die Idee der »B-BoXX« schon ausgezeichnet und gilt als beispielgebend für Ressourcenschonung, praktisches Lernen und berufsübergreifende Zu-



BÜCHERBOXX vor der Genesarethkirche. Foto: fh

ins Leben rief. Mit tatkräftiger Unterstützung seiner Frau Gabi und in Zusammenarbeit mit der BSR, den dortigen Auszubildenden, Juniorenfirmen und vielen Auszubildenden anderer Fachschulen entstanden inzwischen 13 »Bücher-

sammenarbeit. Sascha Grodeck von INBAK tüftelt mit weiteren Kooperationspartnern schon an den nächsten »BücherboXXen«.

<http://www.inbak.de>;  
<https://buecherboxx.wordpress.com/konzept/>

Auch im neuen Jahr für Sie in der BVV:

## Aktiv für ein soziales und lebenswertes Neukölln

Die Fraktion DIE LINKE ist auch im neuen Jahr für Sie in der Bezirksverordnetenversammlung aktiv: Als soziale Stimme für ein lebenswertes Neukölln für alle. Gerne sprechen wir auch über Ihr Anliegen. Weitere Informationen zur Arbeit der Fraktion und Kontaktmöglichkeiten finden sich unter:  
[www.die-linke-neukoelln.de/linksfraktion](http://www.die-linke-neukoelln.de/linksfraktion)





## Kunst, die unter die Haut geht

Nationales Tattoo-Festival in »Huxley's Neuer Welt«

Lauter bunte, ausgefallene Menschen tummelten sich am dritten Adventswochenende in »Huxley's Neuer Welt« am Hermannplatz. Einige, um ihre kunstvoll verzierten Körper zu zeigen, andere, um sich überhaupt erst Farbe unter die Haut zu holen.

Zum vierten Mal versammelten sich unglaublich viele, diesmal achtzig Tattoo-Künstler aus Deutschland, um ihr Können zu präsentieren und Interessierte zu

inspirieren. Ob düstere Szenen, witzig-bunte Comic-Tattoos oder traditionelle polynesishe Stiche, jede erdenkliche Stilrichtung war vertreten, und wer sich traute, konnte sich gleich selbst unter die Nadel legen. Besonderer Hingucker war auch der in der Tattoo-Szene weit hin bekannte Magneto, der bis auf die Augäpfel tätowiert die Moderatoren unterstützte. Von Samstagvormittag bis Sonntagabend war ein

für Tattoo-Conventions typisches Bühnenprogramm aus Bands, Danceshows und Tattoo-Contests geboten, ebenso wie eine Auswahl an szenenüblichen Must-haves wie Totenkopfkerzen und Rüschenröcke, die es zu erwerben gab. Doch die Hauptattraktion waren auf jeden Fall die Stände der verschiedenen Tätowierer, die die Vielfältigkeit ihrer Fertigkeiten auf beeindruckende Weise darboten. jt

## Heiße Rhythmen für kalte Winternächte

Salonmusik im Körnerpark startet wieder

Nach einer erfolgreichen Herbstsaison startet die Konzertreihe »Salonmusik 2015« am 11. Januar mit heißen kubanischen Rhythmen.

Der afrokubanische Musiker Joaquin La Habana wird gemeinsam mit seinem Duopartner, dem Gitarristen Micha Ritter, das Publikum mit einem Mosaik aus Funky Blues, Rock-Pop, Standard Jazz bis zu spanischen und lateinamerikanischen Liedern verzaubern.

Joaquin La Habana verknüpft ursprüngliche westafrikanische Traditionen mit spirituellen Ritualen und dem kubanischen Theater. So verbindet er die Dualität der Geschlechter mit den androgynen Eigenschaften der Götter. In seiner Kunst präsentiert er ein buntes und lebendiges Spektrum aus Tanz, Ballett, Musical, Theater, kubanischer Folklore und religiösen Ritualen.

Am Sonntag, den 18. Januar ist das Duo Sam Leigh-Brown und Peter Befort zu Gast im Café »eßkultur« im Körnerpark. Die beiden spielen sanfte Bossa-Nova-Stücke, beschwingte Jazz-Standards und eigene Latin-Arrangements aktueller Pop-Songs. Ihre



JOAQUIN La Habana & Michael Ritter.

Foto: Bernhard Beutler

Musik ist eine klangvolle und ästhetische Mischung aus Virtuosität, tiefgreifenden Emotionen und purer Unterhaltung.

Russische Klänge erwarten die Gäste am

Sonntag, den 25. Januar. Das »Trio SCHO«, das 1991 in der ukrainischen Stadt Poltava gegründet wurde, spielt russische Kaffeehausmusik. Zum Repertoire gehören russische Lieder und Instrumentalstücke von den »Goldenen Zwanzigern« bis heute.

Dazu zählen russische Tangos von Pjotr Leuschenko, berühmte sowjetische Schlager von Leonid Utjosow sowie eigene Lieder, Folklore und russischer Swing. pschl

**Grünes Bürger\*innen-Büro**

**Susanna Kahlefeld & Anja Kofbinger**

Geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag 10 - 16 Uhr

Kontakt: Susanna Kahlefeld Anja Kofbinger  
www.susanna-kahlefeld.de www.kofbinger.de  
Tel.: 030 68 08 33 98 Tel.: 030 68 08 33 99  
Wipperstraße 25  
Bürger\*innensprechstunde - Kiezgespräche - Veranstaltungen  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Schillers**

Café - Kneipe | Schillerpromenade 26

täglich 14-24+ Uhr

Billard + Darts, Skatturniere

E-Mail: w.schwiebacher@web.de

**BROSCHKE**

**KÄSEFONDUE**  
(nur mit Reservierung)

Weichselstr. 6 • 12043 Berlin-Neukölln  
www.broschke-berlin.de • 0170-9057492

Erkstraße 1  
12043 Berlin  
U-Bahn U7 - Rathaus Neukölln

**Ihre Adresse für gutes Essen am Rathaus Neukölln!**

- Täglich leckere Mittagsgesichte (unter 5,00 €!)
- Catering / Lieferservice (ab 10 Personen)
- Gourmetabende (jeden letzten Freitag im Monat)  
Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

**613 963 61**

Öffnungszeiten: Mo - So 11 - 23 Uhr

Restaurant **s...cultur**

www.awo-scultur.de

## Allen Menschen in Neukölln einen guten Start in das neue Jahr 2015



**Bertil Wewer**  
Mitglied der BVV



Sinnes  
Freude

**Weine + Veranstaltungen**

bio-organische Weine direkt vom Winzer  
aus Spanien, Österreich und Deutschland  
0160 285 62 62 · Jonasstr. 32 · sinnesfreude.eu

**VELO BROS.**  
CLASSIC & VINTAGE BICYCLES



**WWW.VELOBROS.DE**

**Landsmann**  
Internationale  
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@arcor.de  
Dienstag bis Samstag ab 11 Uhr

Hier ist noch Platz für Ihre Anzeige  
**Interesse?**

Dann wenden Sie sich bitte an

**Petra Roß**  
petra@kuk-nk.de  
0162 - 96 486 54

## Britz - Buckow - Rudow

### Verpasste Chancen

Flüchtlingsheim bleibt in privater Trägerschaft

Eigentlich war die erst Anfang des letzten Jahres fertiggestellte Flüchtlingsunterkunft in der Späthstraße nur als Provisorium gedacht und sollte bereits Ende dieses Jahres wieder abgerissen werden. Der Pachtvertrag für das Privatgrundstück läuft am 31. Dezember 2015 aus.

Inzwischen hatte der Eigentümer, Möbelunternehmer Kurt Krieger, dem Land den Rückkauf des Grundstücks angeboten, sogar weit unter dem Preis, den er selbst beim Erwerb an den Liegenschaftsfonds des Landes Berlin gezahlt hatte. Eigentlich ein gutes Geschäft für das Land. Es verkauft

ein Grundstück teuer, erwirbt es für weit weniger zurück, spart die Abrisskosten der Gebäude in Millionenhöhe und erhält die 400 Heimplätze, deren Bau ebenfalls mehr als acht Millionen Euro gekostet hat.

Doch die Finanzverwaltung hatte daran kein Interesse. Sie habe dem Bezirksamt unmissverständlich mitgeteilt, dass kein Rückkauf des

Grundstücks beabsichtigt sei. Das antwortete Sozialstadtrat Bernd Szczepanski auf eine große Anfrage der Linken in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 3. Dezember.

Abgerissen wird die Unterkunft trotzdem nicht, denn Krieger hat jetzt an den derzeitigen Betreiber des Heims verkauft, die private »PeWoBe« (Professionelle Wohn- und Betreuungs mbH).

das große Grundstück voll ausnutze, also weitere Unterkünfte bauen werde. Möglich wäre eine Verdoppelung der Heimplätze. Außerdem habe das Land damit eine wichtige Chance vertan, einen neuen gemeinnützigen Träger für das Flüchtlingsheim zu finden.

»Mit dem Kauf des Grundstücks an der Späthstraße hätte der Senat die Möglichkeit gehabt, sich



LEICHTBAUWOHNEN.

Foto: mr

Das Unternehmen, das mehrere Heime in Berlin betreibt, steht seit längerem in der Kritik wegen der exorbitant gestiegenen Kosten beim Bau des Heimes, aber auch wegen der mangelhaften Betreuung der Heimbewohner.

Mit dem Verkauf an die »PeWoBe« bestehe die Gefahr, erklärte Szczepanski in der BVV, dass das Unternehmen

aus der Abhängigkeit von privaten Betreibern ein Stück weit zu befreien«, sagte er. »Es ist mehr als zu bedauern, dass diese Chance vertan wurde.«

Im Frühjahr könnte in Neukölln eine weitere Flüchtlingsunterkunft entstehen. Geplant ist sie auf dem alten Sportplatz an der Karl-Marx-Straße Ecke Grenzallee. Auch hier hat sich wieder ein privater Investor beworben. mr

## Essen in XXL im »Café sieben«

Mehr als im Magen Platz hat

Seit 1998 erfreuen sich die Gropiusstädter dieses besonderen Treffpunkts für jung und alt. Neben unterschiedlichsten Aufenthaltsbereichen, sowohl innen wie außen, mit Kinderecke, Sommergarten, Partyraum und Raucherlounge bietet das Café in angenehmer Atmosphäre ein solides Preis-Leistungs-Verhältnis. Der Sommergarten, liebevoll und idyllisch angelegt mit kleinem Teich, Holzbrücke und Bäumen, bietet Platz für 200

Gäste. Auch prominente Besucher finden immer wieder den Weg hierher.

Jeden Tag gibt es eine Happy Hour mit Longdrinks und Cocktails. Die Speisekarte sieht XXL-Gerichte vor, die nicht bezahlt werden müssen, wenn sie von einem Gast allein innerhalb von 45 Minuten inklusive aller Beilagen verzehrt werden.

Auch der sonn- und feiertägliche Brunch kann sich sowohl an Vielseitigkeit als auch an Men-

ge sehen lassen. Beim Kauf eines Getränkes können Erwachsene für 9 Euro und Kinder für 4,50 Euro so viel futtern wie reinpasst. Sogar ein Ringerteam, das vom TV beauftragt war, das Buffet zu sprengen, scheiterte glanzvoll.

Der Clou des »Café sieben«: Es kann bis heute mit D-Mark bezahlt werden. bs

Fritz-Erler-Allee 57  
Tel.: 030 - 603 70 03  
www.cafe-sieben.de



# Britz - Buckow - Rudow

## Wiener Brot aus Britz

Backstubenverkauf von Sarah Wieners Bäckerei

Eigentlich sollte an der Glasower Straße Ecke Hermannstraße, wo sich beim zweiten Hinsehen eine kleine, rein funktionale Ladentheke offenbart, gar kein Bäckereiverkauf sein. Seit drei Jahren werden hier »Wiener Brot« und allerhand alpenländische Bäckereispezialitäten in Handarbeit und Bio-Qualität gebacken, alles unter der Schirmherrschaft der Fernsehköchin Sarah Wiener. So etwas spricht sich herum.

Nach einiger Zeit standen täglich Leute vor der Tür, die nicht einsehen wollten, dass das gute Brot, das direkt vor ihrer Haustür gebacken wur-

de, zwar im KaDeWe, in diversen Bio-Supermärkten und einem Laden in Mitte zu haben war, jedoch nicht dort, wo es

und Bergkäse-Stangen verkauft, die er soeben selbst gebacken hat. Die Kunden schätzen die Beratung, die wohl fachkundiger nicht sein könnte, und vermissen den üblichen Schnick-Schnack wie Cappuccino und abenteuerlich belegte Sandwiches nicht. Denn hier geht es schlicht und einfach nur um das gute, vollwürzige Hausbrot, das in dieser Qualität in Neukölln selten zu finden ist.

*Backstubenverkauf der Sarah Wiener Bäckerei. Glasower Straße 38, 7 - 12 Uhr.*



*BÄCKERMEISTER Jaron Lennig.*

*Foto: pr*

tatsächlich herkam: hier in Neukölln. Also wurde vor etwa einem Jahr eine provisorische Verkaufstheke eingerichtet, hinter der der Backstubenmeister Jaron Lennig persönlich die Topfen- golasche, Nussbeugel

## Alte Dorfschule Rudow

Die besondere Kulturbegegnungsstätte im Süden

Bis ins Jahr 2001 tobte in der 1890 erbauten Rudower Dorfschule das reguläre Pennälerleben. Danach wurde das im neugotischen Stil erbaute Kleinod vom Kulturstadtrat Wolfgang Schimmang wurde aus dem ehemaligen Schulstandort in Alt-Rudow 60 eine

selbstverwaltete Kultur- und Begegnungsstätte. Dazu wurde ein Kooperationsvertrag mit dem Verein »Alte Dorfschule



Rudow e.V.« geschlossen, der seitdem unterschiedlichste kulturelle

Veranstaltungen für Jung und Alt in den denkmalgeschützten Räumlichkeiten durchführt.

Es gibt malende und zeichnende Ateliergruppen, eine Tiffany-Galerie, Konzerte und Literaturtunden.

Ansässige Rudower Geschäftsleute unterstützen diesen wunderschönen Treffpunkt. Ein Besuch lohnt sich jederzeit. bs

*Weitere Informationen: [www.dorfschule-rudow](http://www.dorfschule-rudow)*

**Dr. Fritz Felgentreu**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

**EINLADUNG  
ZUR DISKUSSION**

Donnerstag, 22. Januar 2015, 17:30 Uhr  
Alte Dorfschule Rudow, Alt Rudow 60, 12355 Berlin

### Sterbehilfe in Deutschland

**Ist ein Abschied in Würde gesetzlich regelbar?**

mit Dr. Fritz Felgentreu, MdB, Viola Kennert, Superintendentin, Ender Cetin, Sehtlik Türkische-Islamische Gemeinde Neukölln, Dr. Stefan Sommer, Vivantes Klinikum Neukölln

**Zum Verschenken oder selber genießen!**

Erhältlich im:

**CENTRAL RIXDORF**

Böhmische Straße 46

12055 Berlin

**Honig**  
aus Neukölln

Freitag:  
14 - 18 Uhr

Samstag:  
10 - 14 Uhr

## ANNA MUNI

**NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN**

MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
030/53158389  
[WWW.ANNAMUNI.COM](http://WWW.ANNAMUNI.COM)

**WELEDA**  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 40,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

## JULIANE RUPP

**DIPL. FINWI DIPL. KAMER**

**STEUERBERATERIN UND COACH**

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
[jrupp@julianerupp.com](mailto:jrupp@julianerupp.com)

**Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung**

**Eine kleine Liebeserklärung  
an Neukölln**

Kohlezeichnungen auf Büten  
von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender

<http://shop.gemälde-kohlezeichnungen.de>  
 0174/1841860  
[silvanaczech@web.de](mailto:silvanaczech@web.de)



## Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

# Veranstaltungen Januar 2015

## Bürgersprechstunde der Bundestagsabgeordneten Christina Schwarzer (CDU)

08. Januar – 17:00-19:00

Anmeldung:  
Tel.: 030 - 688 097 48  
Wahlkreisbüro

Britzer Damm 113

## Fritz Felgentreu (SPD)

20. Januar – 17:00 - 19:00

Anmeldung:  
Tel.: 030 - 568 211 11  
E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de  
Wahlkreisbüro  
Sonnentallee 124

## Stammtisch Fritz&Friends

13. Januar – 20:00

Fritz Felgentreu lädt bei Bier und Brezeln zum Gespräch. Ob Sicherheitspolitik oder Neuköllner Kiezgeschichten, Rentenpolitik oder Kochrezepte: Jedes Thema ist willkommen.  
*Alter Roter Löwe Rein, Richardstr. 31*

## Alte Dorfschule Rudow

09. Januar – 19:00

## Vernissage – Kompositionen in Farbe und Struktur.

**Gemälde von Christian Ehl in Öl und Acryl**  
Farben und Strukturen in Überlagerung, im Neben- und Miteinander werden in der malerischen Sprache des Künstlers zu kraftvollen Farbformationen.

22. Januar – 17:30

## »Sterbehilfe in Deutschland: Ist ein Abschied in Würde gesetzlich regelbar?«

Der Neuköllner Bundestagsabgeordnete Dr. Fritz Felgentreu und die SPD Rudow laden herzlich ein zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema Sterbehilfe in Deutschland. Es diskutieren Viola Kennert, Superintendentin des Kirchenkreises Neukölln, Ender Cetin, Vorsitzender der Schidlik Türkische-Islamische Gemeinde Neukölln, Dr. Stefan Sommer, Vivantes Klinikum Neukölln, Dr. Fritz Felgentreu, Mitglied des Deutschen Bundestages.

25. Januar – 11:00

## Sonntagmatinee

## Der dreifache Erich

In einer literarisch-musikalischen Veranstaltung treffen Erich Mühsam, Erich Kästner und Erich

Fried aufeinander.  
Manfred Eisner (Texte), Peter André Rodekuhr (Klavier und Gesang), Rolf Römer (Saxophone und Bassklarinette).  
Eintritt: 6 Euro  
*Alte Dorfschule Rudow, Alt Rudow 60,*

## Bis Später

## Jeden Sonntag Spaß-Dart-Match

Wenn ihr mal ein paar Pfeile werfen oder ein wenig trainieren wollt, kommt vorbei.

Startgeld 10 Euro

*Bis Später, Allerstr. 8*

## Café Loislane

24. Januar – 19:30

## WiTzels Bunter Sonabend

Die Emser Straße ist besonders bunt und stark vertreten durch Kiezgröße Klaus Elgert und seinen Beitrag »ich über mich« sowie durch Trödel-Heinz von nebenan, den Sohn des Wunsiedler Heimatdichters Georg Benker. Er trägt dessen Texte vor. Tanyas Winterpunsch hält Leib und Seele zusammen. Liedermacher WiTzel vom Wartheplatz (Gitarre, Gesang) sorgt für LIVE-Musik und gute Laune. Eintritt frei, Hut geht rum  
*Café Loislane, Emser Str. 41*

## Café Ole

10. Januar – 19:00

## Vernissage – Desert Art

Fotos von Felix Henke Live Musik mit dem Jazz Trio Koyote 3000  
*Café Ole, Boddinstr. 57*

## Froschkönig

24. Januar – 20:00

## Brandyverkostung

Verkostung ausgesuchter Brandys mit Mario Landsmann. Zu den Brandys wird speziell abgestimmtes Fingerfood gereicht. In der Pause gibt es einen Cocktail.  
Voranmeldungen am Tresen  
Teilnahmegebühr: 12 Euro  
*Froschkönig, Weisestr. 17*

## Galerie im Körnerpark

bis 25. Januar

## Tempus Ritualis

Ein griechisch-deutsches Kunstprojekt zu neuen Gemeinschaftsritualen.



TINGEL Tangel im Kulturstall.

Foto:pr

23. Januar – 19:00

## GRIX

Konzert anlässlich der Ausstellung »Tempus Ritualis«  
Das Berliner Trio GRIX spielt zeitgenössischen Jazz mit fetzigen Improvisationen, die Laune machen. Floros Floridis – Saxophon, Klarinette; Antonis Anissegos – Piano; Yorgos Dimitriadis – Schlagzeug

30. Januar – 18:00

## Vernissage – Exitus

Alle in der Ausstellung vorgestellten Malereien, Fotografien, Zeichnungen, Skulpturen, Videos und Installationen zum Thema Tod verbindet die Perspektive des subjektiven Standpunkts.

01. Februar – 18:00

## Roswitha Quadflieg liest aus »Neun Monate«

Die Autorin schildert aufwühlend und hoffnungsvoll zugleich das Sterben ihrer an Demenz erkrankten, 92-jährigen Mutter. Ein berührendes Buch über die Einzigartigkeit der letzten Dinge.  
*Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8*

## Galerie im Saalbau

Bis 11. Januar

## Gaby Taplick

## In den Raum geflüstert

Gaby Taplicks Installation verbindet alle Räume miteinander mit begehbaren Höhlen, Verstecken, Objekten, die Erinnerungen wachrufen, Vergängliches in sich tragen, aber auch Neues entstehen lassen.

16. Januar – 18:00

## Vernissage – Emel Geris

## Ergo Sum - Also bin ich!

Emel Geris malt surreale Gedankencollagen, die ihre persönliche Sicht auf

das menschliche Dasein wiedergeben. Die Themen kreisen um die Gegensätze von Wahrheit und Lüge, Leben und Tod, Heimat und Exil, Angst und Hoffnung.

*Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141*

## Gemeinschaftshaus

## Gropiusstadt

10./11. Januar – 10:00

## Mineralienbörse

Es funkelt und glitzert. Rund 40 Aussteller zeigen ein breites Spektrum der Schätze unserer Erde. Edler Schmuck in glänzender Handarbeit.

Eintritt: frei

16. Januar – 18:00

## Vernissage LOST

**Werke von Ercan Arslan**  
Der in Berlin und Istanbul lebende Maler zeigt einen Querschnitt seiner Arbeiten aus den letzten Jahren. Die figurlich-abstrakten Bilder in Öl und Acryl spiegeln die innere Zerrissenheit der menschlichen Seele. Es ist ein Spiel um Sehen – Nichtsehen und Fühlen – Nichtfühlen.

Eintritt: frei

23./24. Januar – 19:30

27.– 29. Januar – 12:00

## Die Mädchen vom Postspielplatz

Ein Theaterstück zum Thema »Frühlingserwachen in zwei Welten: Wie fühlen sich migrantische Mädchen in Berlin? Die Inszenierung gibt Einblicke in die Lebenswelten dieser Mädchen – und lässt dabei ihre persönlichen Potentiale aufscheinen. Ungewöhnlich ist auch die Form der Präsentation: die Zuschauer sitzen an einer langen Tafel und das

Bühnengeschehen entfaltet sich um die Tafel um ein inszeniertes Spaghettiesen. Karten: 8 Euro / 5 Euro  
Schülervorstellung 5 Euro  
Lehrer frei (inkl. Essen)

30. Januar – 20:00

## JAZZCLUB

## BERLIN 21

Elemente aus Bebop und Hardbop, aus Soul, Latin und Afro Jazz treffen aufeinander und verschmelzen zu einem aufregenden Klangerlebnis. Torsten Zwingenberger (Schlagzeug), Patrick Farrant (Gitarre), Lionel Haas (Klavier) und Martin Lillich (Bassello)  
Karten: 10 Euro / 8 Euro  
*Gemeinschaftshaus, Bat-Yam-Platz 1*

## Gutshof Britz

## Festsaal

10. Januar – 19:00

## Wir sind uffgeklärt

Über Liebe und Laster, stets Mangel an Zaster Gassenhauer, Küchenlieder und Couplets von Neumann, Hollaender, Kollo, Reutter u.a. Klaus Schäfer – Klavier Angelika Arndt – Gesang  
Eintritt: 12 Euro / 7 Euro

## Kulturstall

17. Januar – 19:00

## BerlinerTingelTangel

Das ist bei ihm so ...  
... Tucholsky geht ins Kabarett. Mit Werken von F. Hollaender, R. Nelson, H. Eisler, G. Wilden u.v.m. Andreas Kling – Gesang Sigrid Güssefeld – Gesang Alexander Klein – Klavier  
Eintritt: 12 Euro / 7 Euro

23./24. Januar – 19:00

## 25. Januar 11:00 – 13:00

## Jazzfest Neukölln 2015

Die Berliner Jazzszene zu Gast auf Schloss Britz! Über 100 Musiker in mehr als 20 Ensembles  
Eintritt: Fr./Sa. 12 Euro / 6 Euro, So. 8 Euro / 5 Euro

31. Januar – 19:00

## Die Geschichte vom Soldaten

Und andere fantastische Erzählungen. Mit Werken von Strawinski, Milhaud, Chatschaturjan, Menotti und Piazzolla.  
Ayako Suga-Maack – Klavier, Michiko Iiyoshi – Violine, Vladimir Miller – Klarinette, Thomas Hoernigk – Moderation  
Eintritt: 12 Euro / 7 Euro



## Salonmusik im »Café eßkultur« im Körnerpark

**11. Januar – 18:00**

**Joaquin La Habana & Micha Ritter – Afrokubanischer Tanz und Gesang**

Das Duo verzaubert mit einem Mosaik aus Funkie-Blues, Rock-Pop, Standard Jazz bis zu spanischen und lateinamerikanischen Liedern sowie eigenen Kompositionen. Joaquín la Habana singt vom Bassbariton bis Mezzosopran, tanzt zugleich, wechselt mühelos Geschlechterrollen und konfrontiert die rituelle Musik von Naturvölkern mit Latin, Jazz, Funk oder Rock.

**18. Januar – 18:00**

**Sam Leigh-Brown & Peter Befort Duo**

Jazz-Bossa-Nova  
Das Duo aus Gitarre und Gesang spielt sanfte Bossa-Nova-Stücke, beschwingte Jazz-Standards und eigene Latin-Arrangements aktueller Pop-Songs. Ihre Musik ist eine klangvolle und ästhetische Mischung aus Virtuosität, tiefgreifenden Emotionen und purer Unterhaltung, die an viele Orte und zu vielen verschiedenen Situationen passt.

**25. Januar – 18:00**

**Trio SCHO Russische Kaffeehausmusik**

Zum Repertoire gehören russische Lieder und Instrumentalstücke von den »Goldenen Zwanzigern« bis heute. Dazu zählen russische Tangos, berühmte sowjetische Schlager sowie eigene Lieder, Folklore und russischer Swing.  
Gennadij Desatnik: Gesang, Violine und Gitarre, Valery Khoryshman: Akkordeon, Gesang, Alexander Franz: Kontrabass, Gesang

**08. Februar – 18:00**

**Hartmann & Brunn – Saitenzauberer**

Der Chapmanstick von Hans Hartmann klingt wie zwei Instrumente. Sie hören so den Sound eines Trios, gespielt von zwei Musikern! Das eigentlich Phänomenale des Duos ist aber seine Komplexität. Es entsteht aus den unterschiedlichsten Versatzstücken eine eigene Tonsprache.  
Andreas Brunn – Akustikgitarre, Hans Hartmann – Chapmanstick

**Museum Neukölln**

**23. Januar – 19:00**

**Vernissage – Brücke über stillem Wasser. Gemälde von Milena Aguilar**

Die Landschaftsmalereien entstehen unter freiem Himmel in der urbanen Peripherie. Die Bilder zeigen Abbildungen zugeordneter Natur wie sie nur unmittelbar vor den Toren der Stadt zu finden ist. Felder, Wiesen, Wege und am Horizont schemenhaft eine Bundesstraße, ein Flughafen, eine Siedlung.  
Gastredner: Thomas Kapielski

**Schloss Britz**

**bis 22. Februar**

**Goya - Picasso**

**»La Tauromaquia«**

Originalgrafiken zum Thema Stierkampf von Francisco de Goya und Pablo Picasso

*Gutshof Britz, Alt-Britz 81*

**Laika**

Das »Haus Bartleby« lädt Experten aus Wissenschaft, Arbeit und Entertainment ein, sich dem Thema Arbeit und Eigentum von unterschiedlichen Seiten zu nähern.

**10. Januar – 17:00**

**Ächte deine Fürsten.**

Gespräch mit dem Soziologen, Autor und Professor Hans-Peter Müller von der Humboldt-Universität Berlin zum Thema der protestantischen Arbeitsethik.

**17. Januar – 17:00**

**Start up a Nation**

Der Philosoph, Poet und Franzose Guillaume Paoli zum Thema der glücklichen Arbeitslosen, die Möglichkeit einer Räuberinsel und seine Texte über die Zeitenwende.

**24. Januar – 17:00**

**Schäme dich nicht, Kleinbürgerin**

Professor Morus Markard von der Freien Universität spricht über seine kritische Psychologie.

**31. Januar – 17:00**

**Konstruieren statt Konsumieren**

Der Architekt Van Bo Le Mentzel ist bekannt geworden mit seinen exquisiten Hartz-IV-Möbeln, die alle Menschen nachbauen können. Er wird uns dazu anleiten und dabei von seiner Philosophie berichten.  
*Laika, Emser Str. 131*

**Nachbarschaftstreff im Schillerkiez**

**17. Januar – 15:00**

**Manchmal dauert ein Weg ein Leben lang – Vom Gulag nach Berlin**

Lena Kelm erzählt vom Schicksal ihrer Familie, der Auswanderung ihrer deutschen Vorfahren ins zaristische Russland. Sie berichtet vom Abbau von Privilegien, dem Verlust von Eigentum, von Trennung und Zwangsumsiedlung nach Sibirien ohne Recht auf Rückkehr.  
Buchvorstellung – Tee aus dem Samowar & russisches Gebäck.

*Nachbarschaftstreff im Schillerkiez, Mahlower Str. 27*

**Neuköllner Leuchtturm**

**verlängert bis 16. Januar (Sk)-etching Shadows**

Fotos von Marc Bonnetin

**11. Januar – 17:00**

**I Pizzicati**

Traditionelle Tanzmusik aus Südtalien  
Eintritt: frei, Spenden willkommen

**22. Januar – 19:00**

**Offener Informationsabend für Mieter der Emser Straße**

In letzter Zeit bekommen viele Mieter Briefe, in denen angekündigt wird, dass ihr Haus verkauft wurde, modernisiert werden soll oder ihre Wohnung zur Eigentumswohnung umgewandelt wird. Was ist dann zu tun? Lernen wir uns kennen, bilden wir Netzwerke, damit alle bleiben können! Eingeladen sind Referenten vom Mietenbündnis Neukölln. Veranstalter: Emser Nachbarschaftsverein Neukölln e.V.

**23. Januar – 19:00**

**Vernissage – Kollaboration des Erinnerns.**

**Fotoausstellung von Ieva Jansone**

Die Serie »Kollaboration des Erinnerns« besteht aus Diptychen, entstanden in Auseinandersetzung mit dem Thema Heimat und Migration, mit der Hassliebe zur geografischen Heimat und aus der Ambivalenz der Familienfesseln.

**28. Januar – 19:00**

**-ky's Berliner Jugend – Erinnerungen in Wort und Bild**

Lesung mit Horst Boesetzky. Die Erinnerungen des Bestseller-Autors mit Fotografien der Berliner Künstlerin Rengha Rodewill führen in das Berlin der Nachkriegsjahre, insbesondere an Orte der Kindheit Boesetzkys in Neukölln.  
*Neuköllner Leuchtturm Emser Str. 117*

**Neuköllner Oper**

**Die Akte Carmen**

Die bekannteste Oper

der Welt erzählt von der größten, schönsten und gefährlichsten Kraft im Menschen. Aus Liebe und Begehren wird Besitzen, und was sich nicht besitzen lässt... Doch vielleicht tötet der Polizist José nicht nur die eigenwillige Frau, sondern mit ihr auch das Fremde schlechthin, das sich nicht unterordnen lässt?  
22./24.01. – 20:00  
25.01. – 19:00  
28.01– 31.01. – 20:00  
01.02. – 19:00  
04./05./07.02. – 20:00  
Eintritt: 13–24 Euro/9 Euro

**Raum B**

**30. Januar – 19:00**

**Vernissage – Painting Project Beirut: Kunst gegen Krieg**

Die Bilder erzählen aus dem Leben und den Zukunftswünschen der Kinder im Kindergarten des Flüchtlingscamps Bourj el-Barajneh am Rande der libanesischen Hauptstadt.  
*Raum B, Wildenbruchstr. 4*

**Stadtbibliothek Neukölln bis 08. Februar**

**»Teilen - Tauschen - Konsumieren«**

»dritter frühling e.V.« zeigt eine Auswahl der Arbeitsergebnisse seiner

Workstattseminare 2014 aus den Bereichen kreatives Schreiben, bildender Kunst, Tanz und Film.

**15. Januar – 18:30**

**Claudia Atts liest**

Der Roman von Claudia Atts ist Liebes-, Abenteuer-, Heimat- und Science-Fiction-Roman in einem. Die Handlung um die krebserkrankte Sara und den mysteriösen Arzt Errig, der Sara retten will, spielt im Neuköllner Kiez zwischen Sonnenallee und Hermannplatz, aber die Zeitreisen führen Sara und Errig durch die Jahrhunderte in Berlin und Brandenburg.

**22. Januar – 18:00**

**»Reisebilder Antarktis« Bildvortrag von Sabine Geschke**

Die passionierte Reisende Sabine Geschke erzählt von ihren Erlebnissen mit Pinguinen und Walen und zeigt grandiose Landschaftsaufnahmen in atemberaubendem Licht.

**29. Januar – 18:30**

**Vor-Lesereihe 15: Best-seller – Der Schauspieler Gerald Koenig liest »Der Horizont« von Patrick Modiano**

Der Schauspieler Gerald Koenig liest Bestseller – aktuelle und ehemalige zum Neu- oder Wiederentdecken. Er beginnt mit dem französischen Nobelpreisträger Patrick Modiano. Der wunderbar schwebende Kurzroman »Der Horizont« spielt im Paris der Nachkriegszeit und versucht, die unbegreiflichsten menschlichen Schicksale dem Vergessen zu entreißen.

Eintritt zu allen Veranstaltungen: frei

*Stadtbibliothek Neukölln in den Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Str. 66*

**Nächste Ausgabe:  
06.02.2015**

## »SinnesFreude«

**24. Januar**

**Tapas, Tanz und Tinto fino**

Live-Flamenco mit Antinea

Teilnahmegebühr: 10 Euro

**30. Januar**

**Wein Salon**

D.O.Q. Priorat – Juwel

Kataloniens

Weinprobe mit 6 bio-organischen Rotweinen von den

Weingütern Finca del Mas und Gratavinum.

Teilnahmegebühr: 30 Euro

Nur mit Voranmeldung

Mail: wolfgangbaumeister@sinnesfreude.eu

*SinnesFreude, Jonasstr. 32*

*Tel. +49 (0)160 285 62 62*

*Di-Fr 15-20, Sa 13-19 Uhr*

## Neues zum 1. Januar

Das ändert sich 2015

Neben den Porto-Neuerungen (siehe KuK-Ausgabe 12/2014) hält das Jahr 2015 noch weitere Änderungen bereit.

Erstmals gilt ab 1. Januar ein gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 Euro brutto pro Zeitzunde, auf den alle Arbeitnehmer Anspruch haben.

Die Regelbedarfsstufen für »Hartz IV«, die Sozialhilfe und für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhöhen sich um 2,12 Prozent. Ein allein-stehender Erwachsener erhält dann beispielsweise 399 Euro im Monat – acht Euro mehr als 2014. Auch die Grundsicherung für Kinder und Jugendliche steigt.

Der Beitragssatz in der gesetzlichen Rentenversicherung sinkt auf 18,7 Prozent.

Ab 2015 wird der allgemeine Beitragssatz für die gesetzlichen Krankenkassen bei 14,6 Prozent festgeschrieben. Jeweils die Hälfte tragen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Benötigen die Kassen mehr Geld, können sie einkommensabhängige Zusatzbeiträge erheben, die für 2015 auf durchschnittlich 0,9 Prozent festgelegt sind. Den

tatsächlichen individuellen Satz bestimmt jede Krankenkasse selbst.

Die elektronische Gesundheitskarte mit Foto ist Pflicht. Zunächst sind nur allgemeine Informationen gespeichert.

Der Bundesrat hat die Neueregulungen zum Elterngeld Plus (siehe KuK-Ausgabe 11/2014) und zur Elternzeit verabschiedet. Das neue Gesetz gilt für Geburten ab dem 1. Juli 2015.

Für in Deutschland geborene und aufgewachsene Kinder ausländischer Eltern gibt es künftig keine Pflicht, sich für einen Pass zu entscheiden.

Für den Online-Handel mit Elektrogeräten gelten strengere Regeln. Sie müssen das EU-Energielabel mit Etikett und Datenblatt in die Produktinformation aufnehmen.

Heizgeräte, die vor dem 1. Januar 1985 eingebaut oder aufgestellt worden sind, dürfen nicht mehr betrieben werden.

Der Beitrag für Ökostrom, die sogenannte »EEG-Umlage« (Erneuerbare-Energien-Umlage), sinkt 2015 auf 6,17 Cent pro Kilowattstunde.

pm

## Freigeistig feiern

Die Griessmühle als Schnittstelle zwischen Kunst und Feierkultur

Vor etwa 16 Jahren, als in Mitte noch gefeiert werden durfte, entstand

der Verein »Zur Möbelfabrik« (ZMF) zur Förderung zeitgenössischer Medien und freier Kunst, der lange Zeit in der Brunnenstraße 10 in einer alten Möbelfabrik zuhause war. Nach viel

Ärger mit den Nachbarn und einer Zeit externer Partys ohne feste Bleibe hat sich der ZMF zwei neue Standorte gesucht: das »Brunnen70« im Wedding und den Sommergarten Griessmühle an der S-Bahnstation Sonnenallee.

Doch seit ihrer Eröffnung 2011 ist aus der Neuköllner Location viel mehr geworden als ein Sonnenplatz von Feiwütigen: Man will hier Kunst und Kultur ohne Mainstream und ohne teure Preise mit der Lust am Feiern verbinden. Party und Veranstaltungen »nicht nur

für, sondern mit den Leuten«, betont André, einer der Geschäftsführer.

Tanzen hinausgeht. »Wir müssen nicht die Besten sein und wollen es auch

gar nicht«, meint der Geschäftsführer David, denn so schaffen sie es, den Geist von früher, aus der Anfangszeit des ZMF, zu erhalten. Und heute, besonders im Sommer, aber nicht nur da verzaubert die



FLOHMARKT bei Nacht.

Foto: pr

rer. So sind interaktive Theaterperformances im Programm und seit September gibt es einen monatlichen Flohmarkt, der nicht von professionellen Händlern überschwemmt ist, jedes Mal unter einem anderen Motto steht und dementsprechend im Angebot variiert. Auch Kinoabende finden statt, an denen passend zum industriell anmutenden Gelände der Griessmühle 16mm-Filme über alte Projektoren rattern.

Grundsätzlich steht die Griessmühle also für ein alternatives Kulturangebot, das weit über bloßes

mit ihrer irrealen Kombination aus alten Fabrikelementen, einem Trabi, Wasser, Bäumen, bunten Lichtern und Holzkonstruktionen und weckt den Eindruck einer kreativen Insel in der großstädtischen Wildnis.

Der nächste Mühlenmarkt findet am 9. Januar als Neujahrsmarkt statt. Highlight ist die Versteigerung ungewünschter Weihnachtsgeschenke mit Star-Dragqueen Nina Queer. jt

Sonnenallee 221. Do-So geöffnet, Programm unter [www.griessmuehle.de](http://www.griessmuehle.de) 55

## Wilder Thymian, der Tausendsassa

Quelle von Mut und Lebenskraft

Der bei uns vorkommende, wildwachsende Thymian wird auch Quendel genannt. Der Name Thymian kommt aus dem Griechischen und bedeutet dort Lebenskraft. Die Griechen benutzten ihn als Räucherpflanze, während sich später römische Legionäre vor Schlachten in ihm badeten, um sich Kraft und Mut zu verleihen.

Quendel ist in Aroma und Geschmack dem echten Thymian, der im mediterranen Raum zu Hause ist (und mit dem er nah verwandt ist) sehr

dieser in der Küche verwendet werden. Er eignet sich beispielsweise gut für Kartoffel-, Tomaten- und Pilzgerichte und als elegantes Fleischgewürz. Das Aroma passt auch gut zu Salatdressings und Dips.

Quendel gehört zu den aphrodisierenden Pflanzen. Als Heilpflanze sind der wichtigste Einsatzbereich des Quendels Erkrankungen der Atmungsorgane. Genauso wie echter Thymian hat Quendel eine krampflösende und bakterienhemmende



QUENDEL. Foto: historisch

Wirkung. Diese Eigenschaft hilft gegen Spas-

men beim Husten, was den Quendel auch gut gegen Keuchhusten, Reizhusten und Asthma wirken lässt. Außerdem löst er den Schleim, der dadurch besser abgehustet werden kann.

Der Quendel regt die gesamte Verdauung an. Daher eignet er sich auch als Gewürz für schwer verdauliche Gerichte. Auch bei Blähungen und Sodbrennen kann der Quendel helfen.

Vor allem die Volksheilkunde betrachtet den Quendel als ein Frauenkraut. Durch

seine krampflösenden Fähigkeiten kann der Quendel Menstruationskrämpfe lindern. Er kann auch die Menstruation fördern und den Zyklus regulieren.

Die Geburt kann durch Quendel erleichtert werden. Darauf deuten auch die Namen Kinderkraut, Liebfrauenbettstroh und Marienbettstroh hin. Mit Quendel und anderen »Bettstroh«-Kräutern wurden früher die Matratzen von Wöchnerinnen ausgestopft, um ihnen die Zeit nach der Geburt und den Lebensstart für das Baby zu erleichtern. ew



## Petras Tagebuch

Frankierfrust

Die Portoerhöhung zum 1. Januar 2015 hat mich nicht großartig berührt.

Am ersten Tag des Jahres hatte ich bereits Post zu versenden. Natürlich hatte ich nur eine 60-Cent-Marke zur Hand und wollte mir im Kieztabakladen mit angegliederter Poststelle eine Zwei-Cent-Ergänzungsmarke kaufen.

»Eine Zwei-Cent-Marke bitte«, formulierte ich meinen Wunsch. Die Verkäuferin nahm den frankierten Brief in Empfang und gab mir zwei 60-Cent-Marken. »Ich möchte bitte eine Zwei-Cent-Ergänzungsmarke«, wiederholte ich mein Anliegen.

Von den Dauergästen des Ladens wurde das kommentiert: »Stimmt, Porto ist teurer geworden, die BVG auch!«

Die Verkäuferin zeigte sich unbeeindruckt und

gab mir zwei Zehn-Cent-Marken. Na, immerhin, es näherte sich schon meinem Ziel.

»Und wie sieht es mit einer Zwei-Cent-Marke aus?« fragte ich. »Die haben wir nicht«, ant-



wortete mir die Postexpertin. Also kaufte ich zähneknirschend eine Zehn-Cent-Marke.

»Ich möchte die Briefmarke bitte auf den Brief kleben«, bat ich die freundliche Herrsche-

rin des Kieztabakladens. »Den habe ich in die Post gelegt und der ist doch frankiert«, erklärte sie mir.

So langsam musste ich mich zusammenreißen. »Das Porto hat sich mit dem heutigen Datum um zwei Cent erhöht. Sie haben keine Ergänzungsmarke, also habe ich eine teurere gekauft und möchte nun damit den Brief, den ich Ihnen soeben gegeben habe, frankieren.«

Die Verkäuferin verstand mich immer weniger. Sie suchte unter den vielen Briefen meinen heraus, ich ergänzte die Frankierung und erntete einen verständnislosen Blick der Expertin in Postangelegenheiten.

Liebe Post: Ihr habt so viel gespart und ausgelagert, seht doch bitte zu, dass ihr eure Experten informiert.

## Brandanschlag auf Meinungsfreiheit

SPD verurteilt feige Attacke auf Neuköllner Politiker

In der Nacht auf den 27. Dezember setzten Unbekannte in Adlershof und Rudow zwei Fahrzeuge in Brand, darunter das Auto des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der Neuköllner SPD, Peter Scharmberg. Ein Nachbar bemerkte das Feuer schnell. Der Schaden am Auto ist jedoch hoch.

Peter Scharmberg dazu: »Ich bedaure es sehr, dass die politische Auseinandersetzung auf diesem Weg geführt wird. Durch solche Aktionen können auch andere Menschen zu Schaden kommen.

Das wurde wissentlich in Kauf genommen.«

Nach einer Farbattecke auf das frühere Haus von Peter Scharmberg ist dies nun die zweite Attacke, die auf seine Person zielt.

Hierzu erklären Martin Hikel und Franziska Giffey (beide SPD):

»Wir verurteilen diese feigen Anschläge auf einen engagierten Politiker aus unseren Reihen, der sich seit Jahrzehnten vor Ort engagiert, und einen Fotografen, der sich für eine demokratische Gesellschaft einsetzt, aufs Schärfste. Das ist ein An-

schlag auf alle Menschen, die sich für Demokratie einsetzen. Wir sprechen Peter Scharmberg sowie dem Fahrzeughalter in Adlershof unsere volle Solidarität aus. Wir lassen uns in unserer Arbeit nicht einschüchtern und setzen uns bestärkt weiter gemeinsam mit dem überparteilichen Aktionsbündnis Rudow für eine demokratische Gesellschaft ein. Die Täter müssen schnell ermittelt werden, damit auch zügig gerichtliche Konsequenzen gezogen werden können.« pm

 **Käselager**  
Infos: 0176 - 50 30 76 56  
**peppikase.de**  
Dienstag - Samstag  
10:00 - 14:00 + 16:00 - 20:30  
Weichselstraße 65  
12043 Neukölln  
www.peppikase.de  
E-Mail: kaese@peppikase.de  


 **MUSIKBAR**  
**WWW.FROSCHKOENIG-BERLIN.DE**  
WEISESTRASSE 17 12049 BERLIN  
TELEFON: 030/ 53 792 283

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES  
**BIERHAUS**  
**SUNRISE**  
Where Spirit Meets Music  
Montag bis Freitag ab 11 Uhr  
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr  
Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Ich wünsche allen Neuköllnern ein gesundes und sozial gerechtes neues Jahr!  
**Erol Özkaraca**  
www.erol-oezkaraca.de  
Abgeordnetenbüro  
Hermannstraße 208  
**SPD**  


**Seniorenheim St. Richard**  
Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711

 **Wo sind wir zu Hause?**  
**Wo wir Wärme**  
**und Geborgenheit finden,**  
**wo Vertrauen zueinander herrscht,**  
**liebvolle Sorge füreinander,**  
**wo jeder für jeden ein Herz hat.**

*Phil Bosmans*  


**Ein durstiges neues Jahr**

  
**ROLLBERG**  
AM  
finest  
Natural Bier  
BERLIN

Ω-Bar • Café Sieben • Café Selig •  
Café Rix • Freies Neukölln • Froschkönig •  
Goldammer • Hapcats Corner •  
Lange Nacht • Le Velours Noir • Liesl •  
Lindengarten • Malena • On Egin •  
Prachtwerk • Provinz • Schillingbar •  
Twinpigs • Valentin Stüberl



# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 6. Februar 2015



- |                                                          |                                                     |                                        |                                                        |                                       |
|----------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|----------------------------------------|--------------------------------------------------------|---------------------------------------|
| 1 Taverna Olympia<br>Emser Straße 73                     | 10 Die Grünen<br>Berthelsdorfer Straße 9            | 19 Filou<br>Okerstraße 15              | 28 Landsmann<br>Herrfurthplatz 11                      | 52 KINDL – Zentrum<br>Am Sudhaus 2    |
| 2 Lange Nacht<br>Weisestraße 8                           | 11 Grünes Bürger*innen<br>Büro<br>Wipperstraße 25   | 20 s-cultur<br>Erkstraße 1             | 29 Sinnesfreude<br>Jonasstraße 32                      | 53 süßstoff<br>Kienitzer Straße 91    |
| 3 Froschkönig<br>Weisestraße 17                          | 12 SPD Bürgerbüro<br>Hermannstraße 208              | 21 Rollbergbrauerei<br>Am Sudhaus 3    | 30 Zum Böhmischem Dorf<br>Sanderstr. 11                | 54 Warthe-Mahl<br>Warthestraße 46     |
| 4 Sandmann<br>Reuterstraße 7-8                           | 13 Café Linus<br>Hertzbergstraße 32                 | 22 Gemeinschaftshaus<br>Morus 14       | 31 Balera - Weinhandlung<br>Karl-Marx-Platz 6          | 55 Griesmühle<br>Sonnenallee 221      |
| 5 Valentin Stüberl<br>Donaustaße 112                     | 14 Seniorenheim St.<br>Richard<br>Schudomastraße 16 | 23 Bürgerzentrum<br>Werbellinstraße 42 | 32 a+b The Coffee Ape<br>Hermannplatz + Herrfurthplatz | 56 Café Botanico<br>Richardstraße 100 |
| 6 Naturkosmetik Anna<br>Muni<br>Mareschstraße 16         | 15 Schiller's<br>Schillerpromenade 26               | 24 Bierhaus Sunrise<br>Sonnenallee 152 | 33 MAPU<br>Schierker Straße 35                         |                                       |
| 7 Handwerkerstübchen<br>Hermannstraße 65                 | 16 Steuerbüro Rupp<br>Sonnenallee 68                | 25 Broschek<br>Weichselstraße 6        | 34 Bakery&Cafe<br>Sonnenallee 74                       |                                       |
| 8 Specialgalerie Peppi<br>Guggenheim<br>Weichselstraße 7 | 17 Café Dritter Raum<br>Hertzbergstraße 14          | 26 Aller-Eck<br>Weisestraße 40         | 35 Zuckerbaby<br>Richardplatz 21                       |                                       |
| 9 Käselager<br>Weichselstraße 65                         | 18 Das Schwarze Glas<br>Jonasstraße 33              | 27 Buchkönigin<br>Hobrechtstraße 65    | 36 Lux<br>Herrfurthstraße 9                            |                                       |
|                                                          |                                                     |                                        | 37 Die gute Seite<br>Richardplatz 16                   |                                       |

**Sie möchten  
auf die Karte ?  
Angebot unter  
info@kuk-nk.de  
0162/9648654**